

## Khaled Hosseini- Drachenläufer

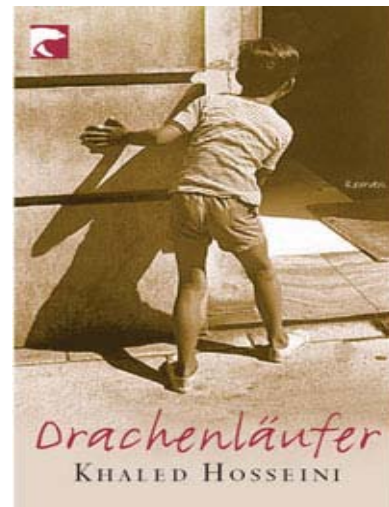
**Titel:** Drachenläufer  
(Originaltitel: „The kite runner“)

**Originalsprache:** Englisch

**Erschienen:** 2003

**Verlag:** Berlin Verlag

2007 verfilmt von Marc Forster



„Drachenläufer“ erzählt die Geschichte zweier afghanischer Jungen, Amir und Hassan. Trotz ihrer ethnischen Verschiedenheit verbindet beide eine innige Freundschaft, die jedoch durch einen Verrat Amirs an Hassan zu zerbrechen scheint. Amir flieht vor seiner eigenen Schuld und erhält erst Jahre später die Gelegenheit, sie zu sühnen.

Amir ist Sohn eines wohlhabenden Paschtunen und gleichzeitig mit Hassan, Sohn des Hausdieners Ali, befreundet. Ali und Hassan gehören der ethnischen Minderheit der Hazara an, einer schiitischen Bevölkerungsgruppe, die unter häufiger Unterdrückung und Diskriminierung durch die sunnitischen Paschtunen zu leiden hat. Ihre Kindheit verbringen Hassan und Amir in Kabul in den 1970er Jahren, noch vor der sowjetischen Invasion, die der Auslöser für die bis heute anhaltenden Konflikte in Afghanistan ist.

Die Ungerechtigkeiten, welche die Hazara zu erleiden haben, verdeutlicht Hosseini bereits früh im Roman, noch bevor das Talibanregime skrupellos gegen die Minderheiten vorgeht. Während Amir die Schule besucht, lesen und schreiben lernt, sorgt Hassan zusammen mit seinem Vater für die Hausordnung. Bildung bleibt ihm dabei verwehrt.

Die Tatsache, dass der Großteil der Erzählung in den frühen 70er Jahren stattfindet, ermöglicht dem Leser zu verstehen, dass die Verhältnisse in Afghanistan nicht immer so waren, wie wir sie heutzutage von den Medien kennen. Die Zeit des Umbruchs, der Sturz des Monarchen und der Wechsel des Regimes sieht der Leser durch die Augen Amirs, wodurch sich diese Erlebnisse mehr emotional als sachlich präsentieren, also die Ungewissheit und Angst vor der Zukunft Amirs im Vordergrund stehen. Wie es zu den politischen Unruhen in Afghanistan kommt, kriegt der Leser nur beiläufig mit.

Drachenläufer ist gespickt mit Wörtern, die Hosseini aus dem Afghanischen übernommen hat und diese dann erläutert. Auf diese Weise versucht er den Menschen die afghanische Kultur ein Stück näher zu bringen und diese menschlicher werden zu lassen.

Erst Jahre später, nach seiner Flucht nach Amerika, ist Amir bereit, sich seiner Vergangenheit zu stellen und seinem alten Freund Hassan einen letzten Gefallen zu tun, der ihn von seiner Schuld reinwaschen soll.

Afghanistan ist fest unter der Kontrolle der Taliban, die mit ihrem radikal-islamischen Regime nicht nur Amir, sondern die gesamte Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzen. Ihre Lehren sollen im gesamten Land praktiziert werden, wobei die kleinsten Verstöße ohne Toleranz bestraft werden und öffentliche Exekutionen zur Tagesordnung gehören.

Dies ist die Realität, mit der sich Afghanistan heutzutage konfrontiert sieht.

Fazit:

Drachenläufer ist ein Buch, das auf jeden Fall lesenswert ist. Es bringt dem Leser sowohl das Land, als auch die afghanische Kultur ein Stückchen näher und zeigt, dass auch in Afghanistan ein Leben ohne Angst und Schrecken möglich war. Dies kann Khaled Hosseini aufgrund seiner afghanischen Wurzeln mit besonderer Authentizität vermitteln.

Die zentrale Thematik ist allerdings eine andere: Die Freundschaft zwischen Hassan und Amir. Wirklich beeindruckend ist die Loyalität mit der Hassan zu Amir steht, obwohl er ethnisch stets benachteiligt ist, als auch nicht selten zum Opfer Amirs Gemeinheiten wird. Diese zerbricht auch nicht nach Amirs Verrat an Hassan, ohne jedoch zu viel verraten zu wollen.

Die Geschichte selbst ist nie eindeutig vorhersehbar und einige besonders wichtige Wendungen fesseln den Leser bis zum Ende.